

verraten sie über die Verehrung Isidors im Hoch-MA, und es ist zu begrüßen, dass sie nun in einer sorgfältig angefertigten und durch gründliche Studien des Vf. vorbereiteten Edition zugänglich sind. V. L.

Nathan J. RISTUCCIA, „The Clerk of Rome“: A Miracle of the Virgin before the Twelfth-Century Reforms, *Rev. Ben.* 128 (2018) S. 327–346, ediert aus zwei Hss., London, British Lib., Harley 2851 und Add. 11579, und einer Predigtsammlung des 11. Jh., die bei Migne, PL 94, vorliegt, eine Wundererzählung, die er auf die Zeit um 1000 datieren möchte, von einem Kleriker, der durch eine Marienerscheinung davor bewahrt wurde, auf Wunsch seiner Familie eine Ehe einzugehen. Da die drei überlieferten Fassungen des Textes im Wortlaut fast durchgehend voneinander abweichen, muss der Versuch, sie zu einer einzigen Version zusammenzustoppeln, notwendig scheitern, zumal wenn der Editor nicht ausreichend firm in der lateinischen Sprache ist, um Fehler wie *capellam fabricitatem prope domum suam* (S. 342), *et iuit ipse cum alii* (S. 343), *dixit ad militibus* (ebd.), *qui eo tempore papam erat Rome* (S. 344) usw. als solche zu erkennen. V. L.

Katie Ann-Marie BUGYIS, The Author of the Life of Christina of Markyate: The Case for Robert de Gorron (d. 1166), *The Journal of Ecclesiastical History* 68 (2017) S. 719–746, 2 Abb., plädiert für Robert von Gorham, den Neffen und Nachfolger des Gottfried von Gorham († 1146) als Abt von St Albans in Hertfordshire, als Autor der Lebensbeschreibung der St Albans sehr verbundenen Heiligen, die bald nach 1155 starb. K. B.

Mauro RONZANI, Ranieri, Benincasa e il Barbarossa. Peripezie di un culto nella Pisa dei secoli XII–XIV (Saggi e studi) Pisa 2016, Pisa Univ. Press, 91 S., 1 Abb., 3 genealogische Tafeln, ISBN 978-88-6741-569-4, EUR 10,25. – Rainer, der nach einem längeren Aufenthalt im Heiligen Land seit 1153 in dem Kloster S. Vito seiner Heimatstadt Pisa bis zu seinem Tod 1160 das Leben eines Charismatikers führte, wird spätestens seit dem 17. Jh. als Patron von Pisa verehrt. Seine Lebensbeschreibung entstand kurz nach seinem Tod und damit in der Zeit der Auseinandersetzungen zwischen Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III., in die auch Pisa unmittelbar involviert war. R. unterzieht die Vita einem close reading und entdeckt auffallende Brüche innerhalb der Erzählung. Erklären will er sie mit der Vermutung, dass die Vita, wie wir sie heute in gerade einmal zwei Hss. vorliegen haben, das Ergebnis einer Überarbeitung ist. Im Jahr 1161 sei im Kreis der Pisaner Domkanoniker eine erste, recht konventionelle Lebensbeschreibung entstanden, die dann 1165 durch den dezidiert profriderizianischen Domherrn Benincasa, in den Jahren 1167–1170 kaiserlicher „Gegen-“Erzbischof von Pisa, gründlich umgearbeitet worden sei mit dem Ziel, die prokaiserliche Partei innerhalb der Stadt zu stützen. R. macht seine Theorie an zahlreichen Detailbeobachtungen fest, die zusammengenommen eine eindruckliche Indizienkette ergeben, auch wenn manches im Reich der Spekulation bleibt. Auffällig ist sicher, dass nach der Rückkehr des alexandrinischen Erzbischofs Villanus 1170 der Kult Rainers fürs erste zu versiegen